



KOBA-RUNDBRIEF Nr. 8 Dezember 2008

Liebe **KOBA**-Freunde,

seit unserem letzten **KOBA**-Rundbrief ist einige Zeit ins Land gegangen. Viel Erfreuliches ist in der Zwischenzeit geschehen.

Wie zuletzt berichtet, hat sich der Abschluss unseres ersten Projektes, der Brunnenbau in **KOBA**, verzögert. Für uns war es aus der Entfernung schwer zu verstehen und nachzuvollziehen, welche Hürden es alle zu überwinden galt. Dank unseres treuen Freundes Gideon Tchago konnten wir sicher sein, dass die Arbeiten in **KOBA** kontrolliert wurden und wo es nötig war, hartnäckig nachgefragt wurde, warum die Arbeiten nicht im immer wieder neu versprochenen Zeitrahmen eingehalten wurden. – Um so größer war dann die Freude, als uns Mitte Mai die langersehnte Nachricht aus **KOBA** erreichte: „Das Wasser fließt!“ Und nicht nur das, die chemische Untersuchung des Wassers ergab, dass es uneingeschränkt als Trinkwasser zu nutzen ist. Im Auftrag des **Fördervereins Koba** hatte Gideon die Bevölkerung zu einem kleinen Fest eingeladen. – Seither ist der Brunnen im ständigen Gebrauch. Um den Zugang kontrolliert zu halten und auch unbeabsichtigte Zerstörung zu vermeiden, wurde eine Vorrichtung angebracht, dass der Brunnen abschließbar ist. Aus der Dorfgemeinschaft wurden einige Menschen bestimmt, die einen Schlüssel besitzen. Dabei ist jedoch Bedingung, dass Jedermann ohne Bezahlung Zugang zu dem Wasser haben darf. Zu bestimmten Tageszeiten ist der Brunnen offen. – Auf diesem Bild ist der erste Moment der Inbetriebnahme festgehalten. Später kam noch eine richtige Einfassung dazu.



Während ihrer letzten Kamerunreise konnte Ulli feststellen, dass sich einiges in **KOBA** und Umgebung verändert: Die Regierung hatte angefangen, Stromleitungen in die Bergregion zu verlegen. Ein weiterer Punkt, der uns sehr freute und uns ermutigte, war die Begegnung von Ulli und Gideon mit Monsieur Siantou Wantou, dem politischen Oberhaupt der Großregion um **KOBA**. Er zeigte sich sehr angetan von der „kleinen weißen Frau“, die mit soviel Mut und Engagement aus dem fernen Deutschland begonnen hat, kleine Schritte der Hilfe zu bringen. Ulli hatte Gelegenheit ihm die Ziele unseres **Fördervereins Koba** zu erläutern. Dabei brachte sie auch zum Ausdruck, dass es ohne die Mithilfe und Beteiligung der Menschen in Kamerun nicht gehen könne. Herr Wantou erklärte, dass er gerne Teil der Hilfe werden wolle. – Einige



Wochen später bekamen wir von Gideon die wunderbare Information, dass Herr Wantou begonnen hat, in unmittelbarer Nachbarschaft zu **KOBA** eine Krankenstation zu errichten.

Der **Förderverein Koba** hat sich bei seiner Gründung zunächst auf drei konkrete Ziele in **KOBA** geeinigt: Sauberes Trinkwasser, eine Krankenstation und zuletzt das Thema der Schulbildung für alle Kinder. Wir sind sehr froh, dass wir schon im ersten Jahr unseres Bestehens ein Projekt, den Brunnen, abschließen konnten und wir für das zweite Projekt, die Krankenstation, einen mächtigen Mann mit großem Einfluss und vielen finanziellen und politischen Möglichkeiten „überzeugen“ konnten.

Durch zahlreiche Spendenaktionen sowie viele Einzelspenden sind wir heute in der glücklichen Lage, unser nächstes Vorhaben aktiv anzugehen: Schulbildung für möglichst viele Kinder in **KOBA**.

Die Vereinten Nationen haben sich auf ihrem Millenniumsgipfel auf einen Maßnahmenkatalog mit konkreten Zielen u.a. auch für die Situation der Bildung in Afrika ausgesprochen. Bis zum Jahr 2015 soll es jedem Kind möglich sein, eine primäre Schulausbildung genießen zu können.

Derzeit gehen wir in Kamerun von einem Analphabetismus von 25-40 % aus. Das schulische Leben ist geprägt von zu geringer Aufnahmekapazitäten der Schulen, Mangel an qualifizierten Schulkräften, ungenügender Ausstattung mit Sachmitteln und Lernmaterialien sowie nicht ausreichenden Baulichkeiten.



Die Situation in **KOBA** stellt sich folgendermaßen dar: Es gibt eine Schule für Kinder von ca. 6 – 11 Jahren. Manchmal werden jüngere Geschwister „zur Aufbewahrung“ mitgebracht, meistens jedoch kommen die Kinder nicht regelmäßig. Entweder mangelt es den Eltern an den wenigen Cent am Schulgeld oder sie werden für Arbeiten auf den Plantagen benötigt. Die einzige Lehrkraft unterrichtet bis zu 60 Kinder.

Die nächsten Ziele des Fördervereins **KOBA** sind: Restaurierung des bestehenden Schulgebäudes. Das Dach ist marode, der Schulraum kann bei heftigen Regenschauern nicht genutzt werden. Desweiteren sollen ausreichend Schulmöbel beschafft werden. 4-5 Kinder sitzen auf einer Bank für 2 Kinder. Wichtig ist auch, dass angemessenes Schulmaterial besorgt wird.



Bei allen Gedanken und Plänen, die wir uns machen, ist es uns wichtig, die Menschen vor Ort in die Überlegungen einzubeziehen. Traditionelle Gebräuche und Gewohnheiten – auch Lebensnotwendigkeiten – können und sollen nicht einfach aufgegeben werden. Kinder gelten ab einem gewissen Alter als fest einzuplanende Arbeitskraft, um die Familie mit zu ernähren. Der Wert von Bildung muss daher anders bewertet werden als in Deutschland. So sind wir froh und dankbar, dass wir in unserem Freund Gideon, aber auch Herrn Dr. Isidor Djeuga, den wir schon im letzten Rundbrief vorgestellt haben, wichtige Ansprechpartner haben, die uns nicht nur im sprachlichen, sondern auch im kulturellen Sinn verstehen helfen. Dadurch, dass auch Dr. Djeuga seine familiären Wurzeln in **KOBA** hat, sieht er die Entwicklung des Dorfes für sich persönlich als wichtige Aufgabe.

Soweit zu der weiteren Entwicklung in **KOBA**. – Rückblickend auf das zu Ende gehende Jahr bleiben viele frohmachende Erinnerungen an zahlreiche Aktionen für **KOBA**. Flohmärkte, Sponsorenlauf, Scheunenfeste und vieles mehr. - Im November fand die alljährliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand wurde in seinem bisherigen Kurs bestätigt und ermutigt mit der Arbeit fortzufahren.

Der **Förderverein KOBA** möchte sich bei dieser Gelegenheit bei allen Freunden und Spendern bedanken, die es uns ermöglichen, unsere Visionen anzugehen und umzusetzen. Wir freuen uns über jedes Interesse und jede Unterstützung, die den Menschen in **KOBA** zu gute kommt. Die bisherigen Erfolge machen uns Mut auf diesem Weg weiter zu gehen.

Frohe Weihnachten

Wolfram Gay